

# Head of the Charles Regatta

Boston 17. Oktober 2009

von Kai Ramming

Zusammen mit 2 weiteren Beute-Germanen wie auch Werner Glowik flogen wir zu dieser Langstrecken Regatta nach Boston, USA, um unter dem Banner unseres Nachbar Clubs diese einmalige Regatta live zu erleben. Einige Schlüsseldaten:

- Streckenlänge 3 Meilen, also ca. 4.9 km.
- Gequert von 7 teilweise engen Brücken beim Stadtteil 'Cambridge', wo auch die Harvard Universität beheimatet ist.
- Kurven (Kehren) ähnlich wie die Themse in London, nur sehr viel enger. Keine Strömung.
- Ca. 8500 Rollsitze in 2 Tagen.
- 1000 Achter und Vierer, dazu Einer und Doppelzweier.
- Boote aller Alters- und Leistungsklassen gehen an den Start.
- Startabstand innerhalb der Rennen: 10 Sekunden.

Ein Mitstreiter verwechselte wohl Fahrenheit mit Celsius und kam mit leichter Ruderbekleidung im Gepäck in Boston an. Tatsächlich jedoch sollten es die kältesten Oktober-Tage seit 1906 werden, mit Temperaturen von -1 bis +7 statt der üblichen 10-20 Grad Celsius. Am Freitag vor der Regatta kam ein Sturm mit Regen dazu. Der Wind flaute zu den Rennen etwas ab und der Regen hörte auf. Dafür war unser Leih-Achter vorm Rennen 'zugefroren'.

Wir starteten im Masters 50+ Achter mit 34 Booten.

Besonders die ortskundigen Mannschaften kämpfen auf Biegen und Brechen um ihre Ideallinie auf der kurvigen Strecke. 70 Schiedsrichter wachen mit Argusaugen. In unserem Rennen bekommt ein Achter 2 Minuten Strafe, weil er einen Überholer behindert. Starker Gegenwind in der ersten Streckenhälfte. Irgendwie wühlen wir uns ein wenig fest. Zwei Achter rücken uns auf die Pelle. Einer setzt zum Überholen an und unser Steuermann Torben weicht auf Sicherheit bedacht dem Reglement folgend weiträumig aus. Trotzdem müssen wir bei Durchfahrt der Weeks Bridge kurz rausnehmen um eine Zeitstrafe bei Berührung der gegnerischen Ruderblätter zu vermeiden.

Den einen Achter müssen wir ziehen lassen. Der andere Achter hinter uns kriegt zu Beginn des letzten Kilometers erst die Innenkurve zu fassen, wir außen, die kommen fast auf gleicher Höhe mit uns. Dann dreht die Kurve hinter 'Eliot Bridge' (mit Unmengen von Zuschauern darauf) scharf in die andere Richtung, wir jetzt innen und plötzlich können wir uns bei Schiebewind vom Gegner lösen und auf den letzten geraden 500 Metern bis zum Anschlag 'fliegend' noch reichlich Abstand wiederherstellen.

Ergebnis: 28. von 34; OK. Wir lagen im Durchschnittsalter höher und brachten vergleichsweise nicht wirklich viel auf die Waage. Wir waren mit dem Ergebnis zufrieden, weil wir weit oberhalb unserer Leistungen im Training das Rennen ohne weitere Zwischenfälle durchfahren konnten und das Duell am Ende gefühlt siegreich beenden konnten.

Nun konnten wir die gewaltigen Dimensionen dieser Regatta vom Ufer aus beobachten:

Massen von Achtern und Vierern, auch Doppelvierer ohne Steuermann (!) kommen teilweise im 'Six Pack' dicht hinter-, neben-, und in-einander im Reißverschluss die Strecke heruntergeknüppelt.

Trotz der Kälte reichlich Zuschauer, die kräftig die Mannschaften anfeuern. Der eine schwere Achter von Harvard hat die Lacher auf seiner Seite, als die Recken in poppigen Damen-Spaghetti-Träger Kleidern einem Bündel Gegner davon rudern. In einem anderen Achter sind die Backbord

Ruderer komplett in rot und die Steuerborder ganz in.... - Ihr ahnt die Farbe....gekleidet.

Der Sattelplatz beim Ziel - der größte von mehreren - über eine Länge von fast einem Kilometer dicht an dicht zugestellt mit riesigen Bootsanhängern aus allen Teilen der USA und Kanadas, die ungeteilte Achter ohne Überhang transportieren. Dazu an die hundert Stände der Bootswerften, Verkaufsbuden mit jedem nur denkbaren Ruderzubehör, Donuts, Hamburger, organischem Essen, Andenken und so weiter.

Wirklich eine gigantische Ruder - Regatta im Sinne von 'we serve American portions !'

Und wir durften dabei sein.